

18.05.2026

[Stellungnahme zu dem Artikel des Mannheimer Morgens vom 10.05.2026](#)

Kita-Ausbau Stopp

Forderung nach Überprüfung der geplanten Sparmaßnahmen im Bildungsbereich

ZEBMA, der Zusammenschluss der Mannheimer Elternbeiräte, sieht die aktuellen Entwicklungen im Zuge der Haushaltskrise der Stadt mit großer Sorge. Besonders kritisch bewertet der Zusammenschluss Aussagen von Bildungsbürgermeister Dirk Grunert (Grüne) im [Mannheimer Morgen](#), wonach sinkende Geburtenzahlen und ein wiederkehrendes traditionelles Familienbild künftig zu einem geringeren Bedarf an Betreuungsplätzen führen könnten.

Die Mannheimer Eltern stellen sich entschieden gegen diese Aussagen. Hier werden Ursache und Wirkung verkehrt! Vielmehr treibt die kurzsichtige Familienpolitik der Stadt Mannheim zurück in die traditionelle Rollenverteilung. Erst durch geeignete Betreuungsmodelle wird überhaupt eine gleichberechtigte Aufteilung der Sorgearbeit in Familien möglich. Allerdings gibt es diese in Mannheim bisher nicht annähernd bedarfsgerecht – also im ausreichenden zeitlichen Umfang, sprich ganztags, und bezahlbar.

Aus der [letzten veröffentlichten Statistik zur Betreuungssituation](#) geht eindeutig hervor, dass es noch viele unversorgte Kinder gibt. Allein im U3 Bereich (Krippe) sind mehr als die Hälfte der suchenden Kinder unversorgt. Im Ü3 Bereich (Kindergarten) sind sogar fast 2/3 unversorgt. Dies zeigt sich besonders in Stadtteilen wie Waldhof im Mannheimer Norden oder Lindenhof im Mannheimer Süden.

Selbst wenn Kinder einen Betreuungsplatz haben, erfolgt die Betreuung häufig in einem anderen Stadtteil. Rund 20 Prozent der Kinder sind davon betroffen, was für viele Eltern mit erheblichen organisatorischen Belastungen sowie zusätzlichem Zeit- und Kostenaufwand verbunden ist. Gleichzeitig bleiben viele Mannheimer Krippen und Kindergärten bei verkürzten Öffnungszeiten, während Randzeitenangebote nicht ausgebaut oder teilweise sogar gestrichen werden.

„Ein Rückgang der Nachfrage bei Krippenplätzen ist aus unserer Sicht vor allem den extrem hohen Kosten geschuldet. Ein einfacher Krippenplatz ohne Essen kostet für das erste Kind im günstigsten Fall 496 Euro im Monat. Das kann sich eine Familie mit mittlerem Gehalt kaum noch leisten, bei den weiterhin gestiegenen Kosten für Miete und Lebensunterhalt“, so Marina Friedrich-Schieback vom Elternbeirat der städtischen Kindertagesstätten (STEB).

Besonders kritisch sehen die Eltern, dass diese Maßnahme nun im Rahmen weiterer geplanter Kürzungen und Sparmaßnahmen fällt, sowohl bei der Stadt als auch in der Bundespolitik.

„Während im Bund Kürzungen bei Elterngeld und Kinderkrankengeld diskutiert werden, wird bei der Stadt der Rotstift bei Schulen, Sporthallen und Kindergärten angesetzt. Diese Ankündigungen machen Eltern das Leben im Alltag noch schwerer und verunsichern junge Menschen, die vielleicht noch Kinder bekommen möchten“, so Dominik Bonaszewski vom Gesamtelternbeirat der evangelischen Kindertagesstätten. Dass die Familienpolitik in Deutschland aus Sicht vieler Eltern kaum noch familienfreundlich ist, zeigt sich auch an den Geburtenzahlen.

Allein in Baden-Württemberg wurden im Jahr 2025 rund 22.000 Kinder weniger geboren als noch 2024 (laut vorläufiger Zahlen des statistischen Landesamts). Es drängt sich außerdem der Eindruck auf, dass bei steigenden Geburtenzahlen Jahrzehnte vergehen, bis die Strukturen geschaffen werden – dagegen wird bei sinkenden Zahlen rigoros sofort eingespart, selbst wenn der Ist-Zustand noch lange nicht zufriedenstellend ist.

„Die Politik darf die Bedingungen für Familien nicht weiter verschlechtern.“ So Christina Brosch vom Gesamtelternbeirat der katholischen Kindertagesstätten. „Verlässliche Kinderbetreuung und planbare Rahmenbedingungen sind entscheidend, damit Eltern ihren Alltag bewältigen können und junge Menschen Familiengründung nicht als unkalkulierbares Risiko erleben.“

Nicht hilfreich sind dabei auch Debatten um Lifestyle-Teilzeit, Wegfall des 8-Stunden-Tages oder der kostenlosen Familienversicherung. All diese Themen treffen gerade Familien massiv. Und noch nicht erwähnt sind hier die weiteren Sparmaßnahmen wiederum auf kommunaler Ebene, wie teurere Tickets für die Stadtparks, Schließung von zwei Hallenbädern, ausgedünnter Familienpass und gestrichene Renovierung des Technoseums sowie die Streichung der Frühbetreuung in den städtischen Horten – alles Angebote, die vor allem von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt werden.

„Man muss die Sparmaßnahmen der Stadt in der Gesamtgemengelage für Familien sehen – und da kann Eltern und Kindern nur angst und bange werden. Einmal mehr zeigt sich, dass die Verantwortlichen bei der Stadt Mannheim nicht das Ganze im Blick haben, sondern mit Tunnelblick reine Haushaltspolitik machen,“ so Dominik Bonaszewski. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung zur familienunfreundlichen Stadt.

Deshalb fordern die Eltern des ZEBMA, dass die Stadt Mannheim alle beschlossenen und geplanten Sparmaßnahmen noch einmal überprüft mit Blick darauf, ob Familien und Kinder in besonderem Maße von den nachteiligen Auswirkungen betroffen wären. Gerade in Zeiten, in denen es immer weniger Kinder gibt, muss es oberstes Ziel sein, diese optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen. So könnten freigewordene Kapazitäten aus Sicht des ZEBMA für mehr Förderung und bessere Betreuung für Kinder genutzt werden – statt einfach weiter an deren Bildung und damit deren Rechten zu sparen.

ZEBMA - Zusammenschluss der Elternbeiräte Mannheims bestehend aus: Gesamtelternbeirat der evangelischen Kirche (GEB EKMA) sowie der Elternbeiräte der katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim sowie des Stadelternbeirats STEB für städtische Kinderbetreuungseinrichtungen & Horts



Letztendlich werden eher mehr als weniger Plätze benötigt. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Koalitionsvertrag der Landesregierung vorgesehene Einführung eines verpflichtenden letzten Kindergartenjahres. Angesichts der bereits angespannten Versorgungslage wird dies kurz- und mittelfristig zu einer enormen Herausforderung für die Platzversorgung führen.

Christina Brosch (GEB St. Sebastian Mannheim KATHMA)

Mirjam Deffaa (GEB EKMA)

Hildwin Wonner (STEB)



ZEBMA - Zusammenschluss der Elternbeiräte Mannheims bestehend aus:

- dem Gesamtelternbeirat der evangelischen Kirche (GEB EKMA)
- des Gesamtelternbeirats der kath. Kitas in Mannheim, Ilvesheim und Edingen-Neckarhausen
- des Stadelternbeirats für städtische Kinderbetreuungseinrichtungen & Horts (STEB)

www.zebma.de